



Der Analyseworkshop

1 von 6

Konzeptionelle Vorbereitung eines Analyseworkshops

Konzeptionelle Vorbereitung

Die Kommunalverwaltung hat sich bereits darüber verständigt, dass ämterübergreifend eine Strategie zur Verbesserung der Situation von jungen Geflüchteten erarbeitet werden soll.



Ämter und weiteren Akteure, die für das Gelingen des Vorhabens mit einbezogen werden sollen, sind bekannt.



Die/der Bürgermeisterin/Bürgermeister oder Landrätin/Landrat haben ihre Unterstützung zugesagt.



Es gibt bereits eine Steuergruppe, bestehend aus den hauptverantwortlichen Akteuren, die wichtige Entscheidungen für das geplante Vorhaben treffen kann.



Die Schwerpunkte des angestrebten Vorhabens (zum Beispiel die Öffnung von Regelangeboten für geflüchtete Menschen oder die Entwicklung neuer Angebote) sind klar benannt.





Der Analyseworkshop

2 von 6

Organisatorische Vorbereitung eines Analyseworkshops

Organisatorische Vorbereitung

Ein Einladungsverteiler (postalisch/E-Mail) mit relevanten Personen und Institutionen ist zusammengestellt.



Leitungskräfte (beispielsweise Amtsleitungen, Dezernenten, Landrätin) sind eingeladen, damit die Gruppe der Teilnehmenden entscheidungsfähig ist.



Für alle relevanten Personen gibt es einen geeigneten Termin und Raum.



Die Raumvorbereitung für die Veranstaltung (beispielsweise notwendige Materialien und Technik, Getränke, Sitzordnung) ist organisiert.



Begrüßung und Moderation des Analyseworkshops sind festgelegt.



Die abschließende Dokumentation der Ergebnisse und der Versand an die Teilnehmenden ist gesichert.

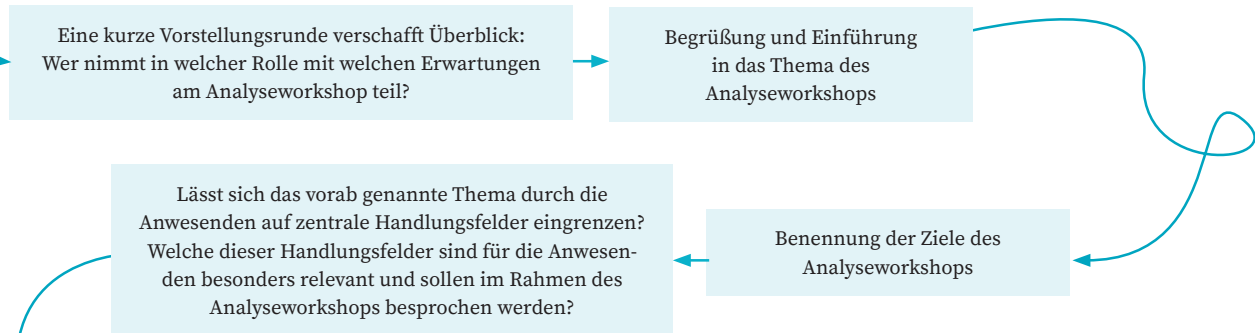




Der Analyseworkshop

3 von 6

Der Beginn eines Analyseworkshops





Der Analyseworkshop

4 von 6

Die Stakeholder-Analyse

Die Stakeholder-Analyse ergibt, welche Akteure mit dem gewählten Thema im Bereich „Integration und Migration“ etwas zu tun haben. Die Methode können Sie gut mit einer Vorstellungsrunde im Analyseworkshop verbinden. Dazu füllen alle Anwesenden die folgende Tabelle aus und stellen sich kurz vor. Dabei soll herausgefunden werden, in welchem Maß die einzelnen Akteure von dem jeweiligen Thema betroffen sind, wie groß bei ihnen und ihrem Team der Veränderungsdruck ist und wie viel Einfluss die Akteure auf das jeweilige Thema nehmen können.

Name/ Institution/ Personen- gruppe	Warum betrifft mich das Thema?	Wie sehr bin ich betroffen? <i>Skala 0-5</i>	Was ist der Grund für Verände- rungsdruck?	Wie groß ist der Verände- rungsdruck? <i>Skala 0-5</i>	Worin besteht mein Einfluss?	Wie groß ist mein Einfluss? <i>Skala 0-5</i>





Der Analyseworkshop

5 von 6

Die Stakeholder-Analyse

Nachdem sich alle anwesenden Akteure im Rahmen der Stakeholder-Analyse vorgestellt haben, können Sie gemeinsam mit den Teilnehmenden alle Antworten in ihrer Gesamtheit betrachten. Für eine gelungene Arbeit im Team ist dabei besonders die folgenden Punkte zu achten.

Gruppen und Personen unterstützen

Gruppen, die stark betroffen sind und kaum oder keinen Einfluss haben, müssen einbezogen werden, um ihre Bedürfnisse zu ermitteln. Denn nur wer diese Bedürfnisse kennt, kann passgenaue Angebote entwickeln und anbieten.

Motoren des Prozesses einbinden

Institutionen oder Personen mit großem Einfluss und starkem Veränderungsdruck werden mitunter zu wichtigen Motoren des Prozesses. So können beispielsweise Amts- oder Dezernatsleitungen, die den Veränderungsprozess unterstützen, wichtige Fürsprecher innerhalb der kommunalen Politik und Verwaltung sein. Auch in der Öffentlichkeit können sie die angestrebten Veränderungen argumentativ stark vertreten.

Widerstände früh erkennen

Verfügen einzelne Personen oder Gruppen über viel Einfluss, spüren zugleich jedoch nur geringen Veränderungsdruck, können aus dieser Gruppe Widerstände entstehen. Diese Personen sollten möglichst frühzeitig informiert und eingebunden werden, damit sie den notwendigen Veränderungsprozess unterstützen.



Der Analyseworkshop

6 von 6

Wie der Prozess nach der Analyse gelingen kann

Im Bündnis und auch in der Steuergruppe ist eine kommunale Stelle dabei, deren Vertreterin oder Vertreter den Prozess verantwortlich vorantreibt und feste Ansprechperson für alle Beteiligten ist.



Es sind verbindliche Formen der Kommunikation und des Austauschs verabredet:

- In welchem Turnus trifft sich das Bündnis?
- Soll es mit allen Teilnehmenden oder gegebenenfalls Untergruppen des Bündnisses Telefonkonferenzen geben?
- Ist ein gemeinsamer E-Mail-Verteiler sinnvoll?



Viele Akteure schätzen es, wenn der Prozess kontinuierlich vorangeht. Daher liegt das nächste Treffen oder die Umsetzung einer geplanten Maßnahme in naher Zukunft.



Alle relevanten Akteure sind in die Analysephase und den weiteren Prozess eingebunden, um ihre unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen einbringen zu können.



Alle maßgeblichen Akteure nutzen ihre jeweiligen Netzwerke dazu, weitere Akteure aus dem Sozialraum einzubinden.



Durch die Teilnahme relevanter Entscheidungsträger lassen sich bereits in der Analysephase nachhaltige und bindende Entscheidungen für die Umsetzungsphase treffen.

